

"Zürich baut für Vergessene"

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen**

Band (Jahr): **16 (1960)**

Heft 9

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-846122>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

„Zürich baut für Vergessene“

Die Aktion wird in der Woche vom 3. bis 9. Okt. durchgeführt.

Zweck der Aktion:

In Lagern leben in Oesterreich sogenannte „Nicht-Mandats-Flüchtlinge“, die, aus ihrer angestammten Heimat vertrieben, die österreichische Nationalität angenommen haben und deshalb nicht unter die Ob-
sorge des Hochkommissars für das Flüchtlingswesen fallen. Es sind Leute, die nicht in den Erwerbsprozess eingegliedert werden konnten, kranke, invalide oder psychisch geschädigte Menschen. Oesterreich, das seit dem Weltkrieg und der Ungarnrevolution eine ungeheure Last an Flüchtlingen zu tragen hat, ist nicht allein imstande, ihnen zu einem menschenwürdigeren Dasein zu verhelfen. Nun hat es der Kanton Zürich übernommen, in der Nähe von Linz eine Wohnsiedlung für diese Lagerfamilien zu bauen. Den Boden stellt der Staat Oesterreich unentgeltlich zur Verfügung. Der Geldbedarf beträgt etwa 500 000.— Fr. Den Unterhalt übernimmt nach wie vor Oesterreich.

In den Zeitungen haben Sie gelesen, dass Genf, Bern und Luzern mit erstaunlichem Erfolg Aktionen zugunsten der Flüchtlinge durchgeführt haben. Im Kanton Zürich werden Industrie, Handel und Banken um finanzielle Beiträge angegangen. Eine bunte Reihe von Veranstaltungen *in der ersten Oktoberwoche* soll ebenfalls zur Erreichung des gesteckten Zieles beitragen.

Von uns Frauen *erwartet man* die Durchführung eines Päcklimärts an vielen Ständen in der Stadt Zürich.

Die Päckli sollen enthalten

ein kleines Geschenk im Betrage von mindestens 1 Franken.

Dringende Bitte: keine verderblichen Lebensmittel, nichts leicht Zerbrechliches, es sei denn gut verpackt; nur sauberes Packmaterial, Schachteln usw. verwenden. (Nicht vergessen, den Inhalt mit einzupacken, beim letzten Päcklimärt wurden etliche leere Päckli abgeliefert). Sehr gut eignen sich Waren, die wir den Hausierern abkaufen (praktische Sachen).

Verkaufspreis: einheitlich 1 (ein) Franken.

Ablieferungstermin für die Päckli: bitte bis spätestens 30. September.

Ort der Ablieferung: entweder im Sekretariat der Zürcher Frauenzentrale, am Schanzengraben 29, zu den Bürostunden, oder in der Haushaltungsschule Zeltweg, Zeltweg 21 a, Zufahrt für Autos Gemeindestrasse 11 (hinter dem Pfauen).

Geldgaben: Einzahlung auf Postcheckkonto VIII 4343 Zürcher Frauenzentrale mit Vermerk „Päcklimärt“.

Es sollen keine gebrauchten Sachen geschenkt werden.